

Leiferde: Rat gibt grünes Licht für eine weitere Speisegaststätte im Ort

Eine Speisegaststätte gibt es derzeit in Leiferde – und Pläne für eine zweite. Der Rat hat jetzt dafür gestimmt. Wo sie hin soll und was der Rat sonst noch so beschlossen hat, verrät die AZ.



Leiferde. Leiferde soll eine zweite Speisegaststätte bekommen. Ralf Kirchner möchte dazu das Vereinsheim der SV Leiferde umwandeln vom Vereinslokal in eine Gaststätte. Neben dem griechischen Lokal Lindenhof wäre es ein weiteres gastronomisches Angebot für die 4.000 Einwohner. Der Rat der Gemeinde gab für die Pläne nun einstimmig grünes Licht.

Bürgermeisterin Stephanie Fahlbusch-Graber betonte: „Wir freuen uns, dass Ralf Kirchner den Mut hat, einen Gaststättenbetrieb einzurichten.“ Dem Ort fehle einfach ein weiteres solches Angebot. Die Entscheidung war bereits ausgiebig im Jugend- und Kulturausschuss sowie im Bauausschuss der Gemeinde vorberaten worden, so dass es keinen großen Diskussionsbedarf mehr gab. Wie die Sitzung des Rates überhaupt sehr einmütig und harmonisch verlief. Auch die übrigen Entscheidungen fielen einstimmig.

66 000 Euro stehen für die Spielplätze bereit

So möchte die Gemeinde, nachdem zuletzt die Spielplätze Mühlenberg und der Mehrgenerationenspielplatz im Fokus gestanden hatten, nun ihre übrigen bestehenden Spielplätze ins Visier nehmen für Aufwertungen. Dazu hatte sich eine Arbeitsgruppe gebildet, auch ein Konzept liegt inzwischen vor. Zunächst sollen 66 000 Euro in den Haushalt 2022 eingestellt werden. Damit möchten die Politiker die Spielplätze Berliner Straße und Teichweg beplanen. An der Berliner

Straße hat dabei eine neue Wasserspielanlage Priorität. „Sukzessive sollen dann weitere Spielplätze folgen“, meinte Stephanie Fahlbusch-Graber.

Als Abschluss der Maßnahmen am Mehrgenerationenspielplatz beschloss der Rat dann noch das Pflanzen von elf Bäumen und sechs Büschen, um für Beschattung für heiße Sommertage zu sorgen. Schließlich gab es noch einen Antrag, in Leiferde ein Mehrgenerationenhaus zu bauen. Zuständig dafür wäre aber die Samtgemeinde, so dass der Antrag dorthin weitergeleitet werden soll. Grundsätzlich war man sich einig: „Alles, was unsere Gemeinde aufwertet, ist positiv zu sehen“, sagte Stephanie Fahlbusch-Graber. Es gebe bereits in Meinersen und Müden ähnliche Einrichtungen, die zwar für die gesamte Samtgemeinde seien, aber nicht für jeden gut erreichbar. Im südlichen Bereich fehle hingegen ein solches Angebot. Aufgabe der Samtgemeinde wäre es auch, Fördermittel einzuwerben für ein entsprechendes Vorhaben sowie später dann das Personal zu stellen. Die Gemeinde Leiferde selbst habe mit einem Raum für soziale Zwecke bereits getan, was in ihrer Zuständigkeit stehe.

Lesen Sie auch

- [Verstoß gegen Corona-Regeln: Polizei räumt Zelt in Leiferde](#)
- [Wann es in Leiferde endlich Betreutes Wohnen geben soll](#)
- [Leiferde: Was der Superintendentin an der St. Viti-Kirche besonders gefällt](#)

Weiterhin teilte die Verwaltung mit, dass für den Bereich des neuen Kindergartens Volkser Straße beim Landkreis Tempo 30 beantragt worden sei. Für den Wunsch nach Tempo 70 und Überholverbot vom Ortsausgang Bahnhofstraße bis zum Ortseingang Mohrunger Straße hingegen stehen die Chancen wohl eher schlecht, denn man erwarte eine negative Stellungnahme des Landkreises dazu. Eventuell könnten die Gifhorner Landtagsabgeordneten das Thema noch einmal auf Landesebene zur Sprache bringen, da es sich um eine Landesstraße handelt. Der bei der Landesbehörde für Straßenbau vorliegende Antrag aus Leiferde hängt von der Stellungnahme des Landkreises Gifhorn ab.

Von Chris Niebuhr